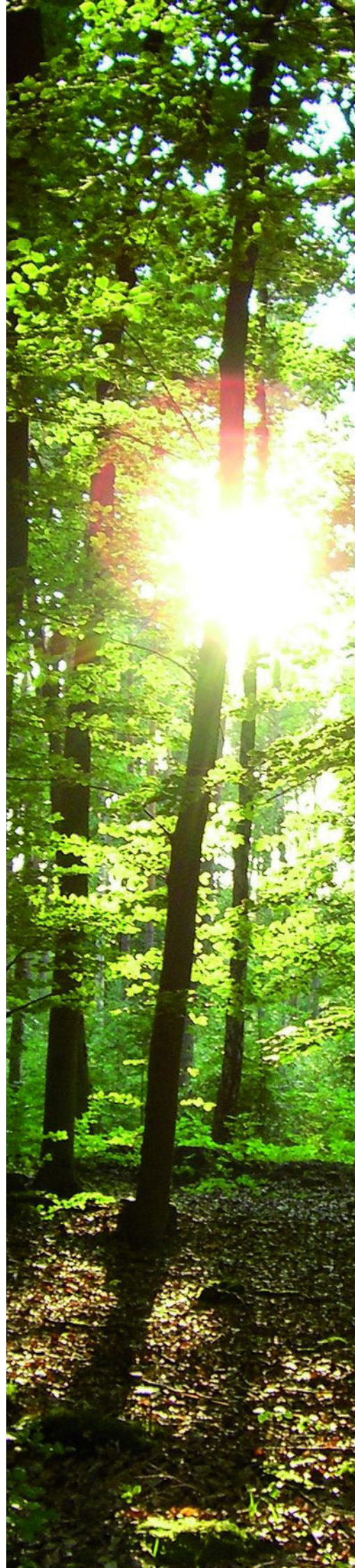


## **KARUNA Kindergarten “Baum & Borke” in Berlin-Buch**

*„Immer weniger Kinder in Deutschland dürfen auf Bäume klettern, im Wald spielen oder haben die Möglichkeit Wildtiere zu beobachten. Die Emnid-Umfrage, die von der Deutschen Wildtier Stiftung in Auftrag gegeben wurde, zeigt eine Naturferne von Kindern zwischen vier und zwölf Jahren. So sind 49 Prozent in dieser Altersgruppe noch nie selbständig auf einen Baum geklettert!*

*Was vor wenigen Jahrzehnten selbstverständlich war, ist heute selten geworden: Kinder, die draußen in der Natur spielen und herumtoben, auf Bäume klettern, Wildtiere beobachten und Bäche anstauen.*

*Auch die Beobachtung von Wildtieren gehört für viele Kinder heute nicht mehr zu selbstverständlichen Erlebnissen. 22 Prozent der Eltern gaben an, dass ihre Kinder „nie oder fast nie“ ein frei lebendes Tier zu Gesicht bekommen. Spielen im Wald, auf Wiesen und an Bächen fördert nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch das Sprachvermögen, das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz.“*



# Träger

KARUNA e. V. ist ein gemeinnütziger Träger der Jugendhilfe und Träger der Sucht- und Drogenhilfe, der 1990 gegründet wurde. Er unterhält neben therapeutischen Hilfeeinrichtungen für gefährdete Minderjährige, Kindertagesstätten, Freie Schulen die dem Gedanken der Inklusion folgen und eine Demokratiebildungsstätte. Zugleich ist KARUNA auch in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.

KARUNA bedeutet Zuwendung, Geborgenheit und Schutz für Kinder und Jugendliche. Für den Träger KARUNA ist das Streben nach individueller Freiheit das Ziel seiner Programme und Einrichtungen, gepaart mit der Verantwortung für den Anderen.

Wir arbeiten unabhängig, achten die Religionen ohne sich an einer auszurichten, wir sind eine Nichtregierungsorganisation und arbeiten gern mit Regierungen und dem Staatswesen zusammen. Wir bleiben dabei kritisch. Wir achten andere Kulturen und lernen von ihnen.

Wir wünschen uns selbstbestimmte, freie Menschen und Gesellschaften und versuchen uns dafür einzusetzen, mit Schulen die integrieren, mit Programmen die Hilfe zur Selbsthilfe fördern, mit Therapien und Strategien, die unabhängig z.B. von Drogen und Alkohol machen, mit Arbeit, die das Selbstbewusstsein stärkt, mit Hilfe, die von der „Straße“ wegführt und Bildung die Mitbestimmung fördert. Für seine Arbeit wurde KARUNA in den Jahren seit 1989/90 mehrfach mit staatlichen und nichtstaatlichen Preisen ausgezeichnet.

Homepage: [www.karuna-berlin.de](http://www.karuna-berlin.de)

## Grundlagen und Leitbild der pädagogischen Arbeit

### Das Leitbild

Der Kindergarten Baum und Borke orientiert sich an dem von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport verfassten Bildungsprogramm. Die Umsetzung der Inhalte werden nach bestem Wissen und Gewissen wie gefordert berücksichtigt und in der täglichen Arbeit des pädagogischen Personals vergegenwärtigt.

In seiner Arbeit legt der Kindergarten mit seinen pädagogischen Fachkräften großen Wert auf Erleben der Natur durch die Kinder. Der Standort der Kindertagesstätte im autofreien *Ludwig Hofmann Quartier*, angrenzend am Wald, mit einem kleinen Teich bietet mit seinem Wald- und Wildtierbestand mannigfaltigen Angebote der Beobachtung und des spielerischen Lernens.

Dieser Spiel- und Lebensraum bietet der kindlichen Neugier und dem Bewegungsdrang sehr gute Voraussetzungen. Durch die nahezu uneingeschränkte Bewegungsfreiheit in der Natur können die Kinder ausgiebig toben, rennen, rollen, rutschen, kriechen, hüpfen, hangeln u.v.m. Dies fordert und fördert den Körper, macht ihn ausdauernd, schnell und kräftig; fördert die grobmotorische Entwicklung.

Im Spiel und Gestalten mit vielen unterschiedlichen Naturmaterialien verschiedenster Größen, Beschaffenheit und im Umgang mit Werkzeugen werden feinmotorische Fertigkeiten und Bewegungsabläufe erlernt und gefördert.

- Bei unseren Wanderungen verwenden wir weitestgehend keine konventionellen Spielgeräte. In Projekten oder auch im Umgang mit den natürlichen Ressourcen wird die Phantasie des Kindes angeregt um eigene Spielsachen zu entwickeln. Das fördert zugleich das schöpferische, kreative Denken und motorische Fähigkeiten der Kinder.
- Die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken aus der Natur unserer unmittelbaren Umgebung (z.B. Holunderblütentee, Holundersuppe/-saft/-marmelade) vermitteln eine engere Verbindung zur Natur.
- Die Natur bietet so viele Bilder, um Kindern die Vorgänge und Geheimnisse des Lebens zu erklären und verständlich zu machen.
- Geschichten Lieder, Reime, Spiele und Märchen zu aktuellen Themen, beobachteten Tieren oder gefundenen Pflanzen vertiefen die gemachten Erfahrungen. Spielerisch lernen die Kinder die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren in den wechselnden Jahreszeiten kennen, erleben sich selbst als ein Teil der Natur. Längerfristige Projekte umfassen auch das Anlegen eines Gemüse- und Kräutergartens.

- Vom Heranziehen der kleinen Pflanze bis zu deren Ernte und anschließender Verwendung lernen die Kinder die Pflanzen des täglichen Bedarfs und viele Heilkräuter kennen.
- Das Kitagebäude mit seinen großzügigen Räumen bietet zudem alles was für eine Kindertagesstätte Standard ist und den Aufenthalt innerhalb des der Kindereinrichtung sehr angenehm macht.

Die Einrichtung wird teilweise mit Montessori-Materialien ausgestattet um durch praktische, eigenständige Tätigkeit des Kindes mit dem Material, die Sinne und die Motorik zu schulen und zu verfeinern sowie das Erlernen der Kulturtechniken (wie z.B. Schreiben, Lesen...) zu erleichtern. Der Geist, der sich entwickeln will, braucht eine Tätigkeit, er muss sich üben und durch eine angemessene Arbeit beschäftigen können. Für diese Aktivität genügen nicht Gegenstände irgendwelcher Art. Sie müssen den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes entsprechen und sogar darüber hinausgehen. „Es muss eine Umgebung von progressiven Interessen sein“ (M. Montessori), d.h. die Gegenstände müssen die Aktivität des Kindes herausfordern und neugierig machen.

Die Entwicklungsmaterialien unterstützen die Vorgänge des Verstehens, Erkennens und Begreifens. Der Zugang zum kindlichen Denken erfolgt über die Sinne. Greifen und Begreifen sind Grundlagen für Lernprozesse. Das Montessori Material ist so konstruiert, dass das Kind allein und unabhängig vom Erwachsenen, damit umgehen kann, es ist selbst bildend und selbst erziehend. Das Material beinhaltet stets eine Fehlerkontrolle, durch die das Kind Unabhängigkeit vom Erwachsenen erlangt und selbst zu Erfolg kommt (Motivationsförderung). Das Material ist gekennzeichnet durch Klarheit, Struktur und Sachlogik und ist aufeinander aufbauend. Es soll durch Form und Farbe die Aufmerksamkeit des Kindes fesseln. Im Montessori-Material werden einzelne Eigenschaften wie z.B. Gewicht, Form oder Größe isoliert, um Klarheit und Differenzierung zu erreichen. Jedes Material ist in den Gruppen nur jeweils einmal vorhanden. Dadurch lernt das Kind zu warten, seine Impulse zu beherrschen und auf andere Rücksicht zu nehmen.

## Übungen des täglichen Lebens - Selbständigkeit

Bei den Übungen des täglichen Lebens, handelt es sich um den Aufbau von lebenspraktischen Fertigkeiten (Pflege der eigenen Person und Pflege der Umgebung) und die Förderung der Konzentration, des Bewegungsapparates, der Grob- und Feinmotorik sowie des Selbstvertrauens. Sie zeigt sich in der Freude beim nachahmenden Spiel, wenn Kinder z.B. den Tisch decken, Türen und Fenster öffnen und schließen, einen Stuhl ordentlich hinstellen etc. und in seiner Wiederholungsfolge. In den spielerischen Übungen entwickelt das Kind Selbstsicherheit, und Selbstwertgefühl z.B. beim Befüllen einer Tasse, beim Spülen des Tellers etc. Durch die Pflege der eigenen Person beginnt das Kind schon früh Verantwortung für sich zu übernehmen. Es zieht sich selbständig an und aus, es putzt seine Zähne, es pflegt sich usw. Aber auch Verantwortung für die Umgebung wird übernommen, indem Verschüttetes aufgewischt oder der Tisch gedeckt wird. Für all diese Dinge wird dem Kind innerhalb der Kindertagesstätte Zeit gegeben.

Die Pflege umfasst nicht nur die eigene Person oder die Umgebung, sondern auch die Pflege der Natur.

Der anliegende Wald, der Schul- und Kinderhausgarten ermöglichen ein Lernen und Spielen in Mitten der Natur und bildet den Schwerpunkt der Bildungseinrichtung.

## Sinne

Von Geburt an ist die Entwicklung des Kindes eine aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Es sammelt eine Vielfalt von Erfahrungen über alle Sinne, muss aber auch lernen, diese zu ordnen. Das Sinnesmaterial hilft dem Kind, die vielen Eindrücke und Erfahrungen zu ordnen und zu strukturieren, verschiedene Eigenschaften anhand von Gegenständen zu erkennen und nach Merkmalen zu unterscheiden. Damit wird dem Kind das Werkzeug gegeben aus einem Chaos von Wahrnehmungen eine klare und bewusste innere Ordnung gestalten zu können sowie Denk- und Ordnungsstrukturen aufzubauen. Das Kind hat ein Bedürfnis zum Tätigsein, es möchte sich bewegen, Dinge (be-)greifen und die Umgebung mit allen Sinnesorganen erforschen. Das Sinnesmaterial gibt dem Kind die Möglichkeit diese Bedürfnisse zu stillen, es regt die Entwicklung und Bewegung an. Sinnliche Materialien finden die Kinder in der Natur und in der Einrichtung. Stöcker, Rinde, Steine, Blätter, Wasser bilden die Grundlage zum kreativen Umgang mit den Naturmaterialien. Zugleich sind Rücksichtnahme im Wald und auf die Tiere wichtige Erfahrungen für ein soziales Miteinander und Übungen, zum Schutz der Natur.

## Sprache

Die aktivste Zeit der sensiblen Phase für Sprache, liegt in den ersten 6 Lebensjahren des Kindes. Dementsprechend legen wir großen Wert auf eine optimale Nutzung und Förderung des Sprachaufbaus in dieser Periode. Schon weit vor der aktiven Verwendung von Sprache verfügt das Kind über Bedeutungen und versteht, wenn mit ihm gesprochen wird. Sein aktiver Wortschatz erweitert sich nach und nach immer mehr. Aus diesem Grund soll die Sprache mit dem Kind klar und verständlich, bedeutsam und linguistisch sein. Der Erwachsene ist für das Kind Sprachvorbild. Er achtet genau auf seine Wortwahl und Ausdrucksweise, da seine Sprache die kindliche Sprachentwicklung prägt. In Gesprächen, gemeinsamen Morgen- oder Geburtstagskreisen, Puppen-, Rollen- oder Singspielen, durch Geschichten erzählen, Bildbetrachtungen u. v. m. wird das Kind zu sprachlichen Äußerungen ermutigt, übt und festigt so seine Sprache.

Schon die Übungen des täglichen Lebens, sowie das Sinnesmaterial und das Sprachmaterial bieten systematische, feinmotorische Hilfen, die Hand des Kindes auf das Schreiben vorzubereiten. Die sensible Phase für das Symbol- bzw. Zeichenverständnis liegt etwa um das 4. Lebensjahr, doch es sind die Kinder selbst, die deutlich zeigen, wann ihre individuelle Zeit der Schriftsprache gekommen ist. Wenn der natürliche Ablauf der Entwicklung der gesprochenen Sprache voll im Gange ist, entsteht beim Kind allmählich eine Begeisterung für das Alphabet. Nun ist es wichtig, dem Kind Zeichen, bzw. Buchstaben und somit die Schrift anzubieten. Damit kann sich einerseits sein Zeichenverständnis bzw. seine Fähigkeit zur Sinnesaufnahme und -wiedergabe entwickeln. Andererseits kann das Kind sich seinem Tempo entsprechend in diese Kulturtechnik hinein entwickeln und die Schrift als Kommunikationsmittel lernen. Auch das häufig darauf folgende Interesse des Kindes am Lesen wird durch das entsprechende Moderationsmaterial und Zusatzmaterial in der Kindertagesstätte unterstützt.

## Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Insbesondere durch die Erfahrungen der Kinder im Umgang mit der Natur erhalten Kinder die Möglichkeit, die Gesetze der Natur, die Entwicklung des Universums und der Erde und die Zusammenhänge innerhalb der Gesellschaft kennen zu lernen und zu verstehen sowie ein Verständnis für die Beziehungen zwischen allen Dingen und Lebewesen zu entwickeln.

Die Erfahrungen, dass jedes Teil ein Teil des Ganzen ist, und vor allem, wie die Dinge in Beziehung zueinander stehen, sind in der Natur bestens nachzuvollziehen. Dazu zählen Wissensgebiete wie Erdkunde, Biologie, Geschichte, Religionen, Kulturen, Ethik, sowie physikalische und chemische Experimente.

## Bewegung / Motorische Entwicklung

Die Bewegung nimmt in der Kindertagesstätte in Berlin-Buch einen besonderen Platz ein, da sie im engen Zusammenhang mit der geistigen Entwicklung steht. Durch Bewegungen stellt das Kind den Kontakt zur Umwelt her und erforscht diese. Sie ist ein Mittel zum Aufbau der Intelligenz und zur Erlangung einer Unabhängigkeit vom Erwachsenen.

Durch die haptische Wirkung der in der Natur vorkommenden Materialien wird das Kind aufgefordert, sich damit zu beschäftigen. Hierbei werden u. a. die Sinne, die Sprachentwicklung und die Muskelkoordination gefördert. Im Kinderhaus werden vielfältige Erfahrungen über die Hand des Kindes aufgenommen. Es begreift seine Umwelt. Kinder haben die Möglichkeit durch unterschiedlichste Bewegungsanreize zu klettern, zu balancieren, zu rennen und zu werfen. Kinder, die sich viel bewegen können, haben mehr Selbstvertrauen und sind weniger ängstlich.

Ein Kind, das seine Bewegungen geordnet hat, ist in der Lage, sie kontrolliert und zielgerichtet auszuführen. Darüber hinaus sichert die zunehmende Beherrschung eigener Bewegungsabläufe schrittweise ein Stück Unabhängigkeit. Kann sich das Kind einmal ohne fremde Hilfe an- und ausziehen oder ein Getränk eingießen, ist es ein Stück unabhängiger geworden.

## Die Kultur des Umgangs

Die Anerkennung der Rechte des Kindes bedeutet, das Kind als einen Menschen zu betrachten „der seine eigene Würde hat und ein Recht auf Leben und Schutz, nicht so sehr auf Schutz für seine Schwäche (...). sondern für die grenzenlose Größe, die in ihm liegt“ (M. Montessori).

Der Umgang der Kinder, Eltern, Pädagogen und Besucher in der Kita in Berlin-Buch ist von Respekt und Achtung geprägt. Hierbei sind die Erwachsenen stets Vorbild für die Kinder.

Konflikte der Kinder untereinander kommen vor, sie erproben dadurch unterschiedliche Umgangs- oder Reaktionsformen auf Geschehnisse. Die Begleiter beobachten dieses Geschehen und unterstützen die Kinder beim Finden von Konfliktlösungen, wenn sie es nicht ohne die Hilfe eines Erwachsenen schaffen und diese Hilfe einfordern. Jegliche Grenzverletzungen psychischer oder physischer Form lehnen wir ab, das heißt, werden solche Vorkommnisse beobachtet, schreiten die Begleiter unverzüglich ein, lösen die Situation auf und erklären den Kindern den Grund ihrer Reaktion.

## **Ruhe, Stille und Entspannung**

„Jedes Kind ist ein Baumeister seiner selbst. Wenn aber die äußeren Reize (zu viel Lärm, Hektik etc.) die Entwicklung des Kindes unterdrücken, verliert das Kind „sein inneres Gleichgewicht“. Ständiger Lärm bedeutet Stress, Überreizung und Aufmerksamkeit nach Außen. Wir vermeiden deshalb ein Überladen der Räumlichkeiten und geben dem Auge Zeit, die wichtigen Dinge aufzunehmen. Begibt man sich auf Augenhöhe der Kinder, sieht ihre Welt viel voller aus. Kleine Akzente, Pflanzen und sorgfältig ausgewähltes Bildmaterial sorgen für Ruhe. Kinder benötigen, genau wie Erwachsene, ein inneres Gleichgewicht um ihren Alltag zu bewältigen. Sie müssen auch zur Ruhe kommen dürfen bzw. Wege kennen, um zu inneren oder äußeren Ruhe selbstständig zu gelangen. So genannte Stille-Übungen sollen dem Kind helfen, sich zu sammeln, zu erholen, zu entspannen oder zu konzentrieren. Die Übungen sollen als etwas Angenehmes empfunden werden.

## **Integration und Inklusion**

„Nicht das Kind ist behindert, sondern die Umgebung behindert das Kind.“

„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken, ist derselbe, auf dem die Starken sich vervollkommen.“

Wir sehen es aus unserer humanistischen Überzeugung heraus als einen Auftrag das Zusammenleben von Kindern mit einem oder mehreren Förderschwerpunkten zu leben. Ein respektvoller und liebevoller Umgang aller Kinder und Erwachsenen untereinander bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit. Ziel ist es Kinder mit einem Förderschwerpunkt so zu stärken, dass sie aktive Teilnehmer/innen der Gesellschaft sind. Kein Kind wird ausgegrenzt oder benachteiligt. Jedes Kind hat ein Recht auf seine ihm spezifische Persönlichkeitsentfaltung, das Erleben seiner eigenen Identität, sowie auf Halt und Sicherheit.

Aus diesem Grund hat neben der Integration die Inklusion in der Kindereinrichtung einen hohen Stellenwert. Jedes Kind soll befähigt werden, seinem Können und seinen Bedürfnissen entsprechend an allen gesellschaftlichen Prozessen aktiv teilnehmen zu können. Die Umwelt der Kita wird so gestaltet, dass sie von jedem Kind genutzt werden kann. Die Einrichtung verfügt über barrierefreie Zugänge und einen Fahrstuhl für z.B. Rollstühle.

Strukturen und Materialien werden den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten des Kindes angepasst, um sich selbst bestimmt und aus eigenem Antrieb heraus entwickeln zu können. Dabei denken die Begleiter/innen nicht defizitär, sondern fördern das Kind an seinen Stärken. Die Kinder sollen weder über- noch unterfordert werden. Übungen des täglichen Lebens helfen dem Kind u. a. lebenspraktische Fähigkeiten, Konzentration sowie Fein- und Grobmotorik spielerisch aufzubauen. Handlungskompetenzen stärken das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen.

Durch Integration in der Gruppe soll jedes Kind Rückhalt erfahren, sich wohl und geborgen fühlen und sich als geschätzten und respektierten Teil der Gruppe wahrnehmen können.

## **Vorstellung der Einrichtung**

### **Art der Einrichtung**

Die Kindertagesstätte „Baum und Borke“ ist eine Integrationskindertagesstätte, in dem bis zu 82 Kinder mit und ohne Förderschwerpunkt im Alter von 1 Jahr aufgenommen- und bis zum Eintritt in die Schule betreut werden können.

## Standort

Die Kita Baum & Borke liegt im Bezirk Pankow im Stadtteil Buch in der Wiltbergstraße 90, Haus 25, 13125 Berlin (auf dem Ludwig Hofmann Quartier) in direkter Nähe zum S-Bahnhof Buch. Zur Einrichtung gehört eine große Gartenfläche in unmittelbarer Nähe, die zu Fuß (2 Minuten) zu erreichen ist. Das gesamte Gelände um das Kinderhaus herum ist eine denkmalgeschützte Gartenanlage ohne Straßenverkehr und ist nur für Fußgänger zugänglich.

## Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte „Baum und Borke „in Berlin-Buch betreut die Kinder in der Zeit von 6.00 - 18.00 Uhr.

## Gruppenstruktur

In der Kita gibt es insgesamt 6 Bezugsgruppen. In den 2 Nestgruppen werden bis zu 11 Kinder im Alter von unter 3 Jahren betreut. Hinzu kommen 4 Gruppen mit bis zu 15 Kindern im Alter über 3 Jahre.

## Räumlichkeiten und Raumgestaltung

Das Kinderhaus befindet sich über zwei Etagen im Haus 25 des Ludwig Hoffmann Quartiers. Die Räume sind großzügig, hell und übersichtlich.

## Personal

Staatlich anerkannte ErzieherInnen bilden das pädagogische Team. Das Team trifft sich wöchentlich zu einer einstündigen Teambesprechung sowie einmal im Monat zu einer mehrstündigen Teamsitzung, in der ausführlich Belange bezüglich des Kitaalltags, der Teamarbeit und der Konzeption besprochen und diskutiert werden. Zudem wird das Team durch regelmäßige Teamsupervisionen fachlich begleitet.

## Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Berliner Senat arbeiten wir im Sinne des Berliner Bildungsprogramms. Dies beinhaltet eine externe und interne Evaluation sowie die regelmäßige Qualifikation der Mitarbeiter/innen durch vereinsinterne und externe Weiterbildungen.

## Elterngespräche

Im Kindergarten Baum und Borke finden mindestens zweimal im Jahr Elterngespräche statt. Jeder Zeit kann von beiden Seiten um ein zusätzliches Gespräch gebeten werden.

Ziel in der Elternarbeit ist Transparenz über die pädagogische Arbeit herzustellen. Dies geschieht auch durch den Dokumentationsordner des Kindes. Geplante Projekte und deren Ziele werden den Eltern über einen Elternbrief mitgeteilt. Fotowände und Ausstellungen dokumentieren nicht nur den Verlauf von Projekten, sondern auch Geschehnisse und Erlebtes aus dem Tagesablauf sowie Arbeiten der Kinder.

Hospitationen der Eltern sind willkommen, diese müssen vorher jedoch mit der jeweiligen Pädagogin und Pädagogen vereinbart werden.

In den Kinderhaus Alltag werden die Eltern mit einbezogen, indem sie z.B. Ausflüge begleiten, sich am Frühjahrs- und Herbstputz beteiligen, sowie Feste aktiv mitgestalten.

## Wochenrhythmus

06:00 - 09:00	Bringzeit
08:00 - 08:45	Frühstück
09:00 - 11:30	Morgenkreis, Freiarbeit, Freies Spiel im Wald und Garten, Spaziergänge; Obstfrühstück
11:30 - 12:00	Mittagessen
12:00 - 14:00	Mittagsruhe: je nach Bedarf des Kindes; ansonsten Geschichten hören, kleine Angebote, Freiarbeit, Helfen bei Vesper-Vorbereitung
14:00 - 15:00	Vesper
ab 15:00	Freies Spiel

## Ausflüge und Aktivitäten

Wir wollen den Kindern eine möglichst entspannte Atmosphäre vermitteln und planen Ausflüge dem Alter entsprechend.

Für viele Kinder sind das freie Spiel im Wald und Garten, das Gärtnern sowie weitere intensive Naturerfahrungen etwas völlig Neues. Uns ist es wichtig, den Kindern diese Erfahrungen der eigenen Produktivität, das Hämmern und Klopfen, die Bewegung in der Natur und Umwelt zu ermöglichen. Waldtage sind dabei ein Element von vielen.

In der Kita Baum & Borke hat jedes Kind seinen eigenen Ordner, indem die Beobachtungen, die Entwicklungsdokumentationen, sowie Fotos der Kinder gesammelt werden. Die Fotos dienen dazu, die Entwicklung aufzuzeigen, die das Kind im Kinderhaus durchläuft und zu dokumentieren mit welchen Materialien es sich beschäftigt hat sowie Erlebnisse, Aktivitäten und Kunstwerke jeglicher Form festzuhalten. Wenn das Kind das Kinderhaus verlässt, nimmt es den Ordner mit und hat so gesammelte Erinnerungen. Außerdem nutzen wir zur Dokumentation das Sprachlerntagebuch, als einen Teil des Berliner Bildungsprogramms. Das Buch belegt, welchen sprachlichen Fortschritt jedes Kind macht und wie es bestmöglich weiterhin gefördert werden kann, um so gut auf die Schule vorbereitet zu sein.

## Eingewöhnung

Wir sehen die Eingewöhnung des Kindes grundsätzlich dann als abgeschlossen an, wenn es den Pädagogen oder die Pädagogin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert. Entscheidend ist, ob es sich von dem Pädagogen bzw. der Pädagogin schnell beruhigen lässt, wenn die Eltern gegangen sind und sich danach interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet. Die Dauer der Eingewöhnung ist von der Individualität des Kindes abhängig. Beim Aufnahmegespräch werden die Eltern genau über den weiteren Verlauf informiert.

## Ernährungskonzept

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist Grundlage unseres Ernährungskonzepts. In der Einrichtung gibt es täglich ein Frühstücks- und Mittagessen sowie eine Obstmahlzeit am Vormittag und eine Vesper am Nachmittag. Die Mahlzeiten beinhalten umfangreiche Vollwertkost mit einem möglichst hohen Bioanteil. Vegetarische und vegane Alternati-

ven werden immer mit angeboten. Auch ist es wichtig, die Mahlzeiten als soziales Miteinander zu erleben. Zusammen den Tisch zu decken, miteinander zu Essen und gemeinsam aufzustehen und abzuräumen. Ziel ist hierbei jedem Kind die Möglichkeit zu geben, seinen Hunger richtig einschätzen zu können, das Essen selbst wählen zu dürfen sowie die Unabhängigkeit vom Erwachsenen zu ermöglichen, also seine Selbständigkeit zu fördern. Das Mittagessen wird von einem Essensanbieter geliefert und als vollwertig, mit anteiliger Bioqualität beschrieben. Ungesüßte Getränke stehen den ganzen Tag zur Verfügung.

## **Sauberkeit und Hygiene**

Regelmäßiges Händewaschen sowie die Pflege der eigenen Person werden in der Kindertagesstätte Baum und Borke ebenso als selbstverständlich angesehen wie das Zähneputzen nach den Mahlzeiten.

Wir unterstützen das Kind bei der „Windel Entwöhnung“ dann, wenn sein individueller Zeitpunkt gekommen ist, die Toilette zu benutzen. Ein Kind ist physiologisch erst in der Zeit zwischen dem zweiten bis dritten Lebensjahr in der Lage nach und nach keine Windel mehr zu benötigen. Dies ist von Kind zu Kind unterschiedlich und soll so natürlich wie möglich verlaufen. Die Begleiter beobachten genau, ob und wann dieser Zeitpunkt gekommen ist.

## **Übergang zur Grundschule**

Die Kindertagesstätte Baum und Borke strebt für alle Kinder einen sanften Übergang in die Grundschule an und legt daher großen Wert auf eine gute und enge Kooperation mit den Grundschulen im Bezirk. Der Umgang unter Kindern verschiedener Altersstufen fördert die sozialen Kompetenzen.